

Pressemitteilung zum 08.04.2008

Buchpräsentation ‚Wohnen ist Leben – Die Wohnanlage Bahlingen‘

ASB Seniorenpflegeheim „Riedlen“

Gesundheitsförderungsprogramm „Tiere“

Streichelzoo, Therapiereiten, Tiertherapie

Heimtiere sind eine wichtige Stütze im Alter. Zur Selbstwertschätzung gehört das Bewusstsein, nützlich zu sein und benötigt zu werden. Heimtiere ermöglichen es, älteren Menschen, diese Bedürfnisse, für jemanden zu sorgen, ja sorgen zu müssen und Verantwortung zu übernehmen, zu befriedigen. Außerdem verhindern sie das Aufkommen eines Gefühls der Einsamkeit und Verlorenheit. Dabei geht es keineswegs darum, dass das Heimtier den Kontakt zu Menschen ersetzen soll. Es geht darum, dass sie sich nicht isolieren, sondern interessiert, aktiv und unternehmungslustig bleiben und damit auch leichter Kontakte und Beziehungen zu anderen Menschen aufbauen und erhalten.

Die Integration des Streichelzoo, des Therapiereitens und der Therapietiere ist Teil des Gesundheitsförderungsprogramms des ASB Pflegeheimes in Bahlingen. Die Nutzung von wichtigen Synergieeffekten – den Auswirkungen der gegenseitigen Förderung – soll hierbei zum Tragen kommen, denn bei älteren Menschen ist es bedeutsam, über Ressourcen steigernde Maßnahmen, das eigene Wohlbefinden zu erhöhen. Die positiven Auswirkungen dieser Einrichtungen werden somit im physiologischen, psychologischen und sozialen Bereich der Bewohner sichtbar.

Hundetherapie



Bewohnerin Frau Gisela H. mit Therapiehund „Dony“

Die Hundetherapie gehört zu den so genannten Tier gestützten Therapien und ist ein alternativmedizinisches Behandlungsverfahren.

In unserem Alten- und Pflegeheim in Bahlingen haben wir seit Januar 2008 unseren Golden Retriever „Poseidon“, genannt „Dony“. Golden

Retriever eignen sich besonders für die Hundetherapie, da sie von ihrem Wesen sehr ruhig, geduldig, aufmerksam und niemals aggressiv sind.

Unsere bisherigen Beobachtungen zeigen eine positive, d.h. Therapie unterstützende Wirkung eines Heimhundes hin. Dazu gehören u.a. Selbstwertproblematik, Spannungszustände, Aggressionspotential, produktive Symptomatik, Antrieb, Affekt, Sinnstiftung und Deeskalation. Es gibt eine Reihe von Therapieerfolgen, die die Wirksamkeit bestätigen, die Befindlichkeiten der Patienten bessern sich schon bei bloßer Anwesenheit eines Hundes.

Immer öfter sind Hunde gern gesehene Gäste im Altersheim. Der Besuch bedeutet für viele Bewohner eine große Abwechslung und auch Freude. Viele alte Menschen haben ihren Lebenspartner bereits verloren und sind relativ einsam. Oft mangelt es ihnen auch an körperlicher Zuwendung. Menschen jeden Alters brauchen aber Liebe, Berührung und Zuwendung. Hunde laden zum Körperkontakt und Austausch von Zärtlichkeiten ein. Ein Tier nimmt den Menschen so, wie er ist. Krankheiten, Alter, unangenehme Gerüche, usw., stören das Tier nicht.

Die Bewohner fühlen sich von dem Hund ohne Einschränkungen angenommen. Demenzkranke bemühen zudem oft ihr Langzeitgedächtnis, da sie sich an vergangene Situationen mit Hunden erinnern. Auch das Kurzzeitgedächtnis wird gefordert, denn die Leute möchten den Namen des Hundes wissen und vielleicht auch das ein oder andere über das Tier erfahren.

Wenn die Bewohner einen Hund über den ganzen Körper streicheln, erfordert dies eine große Bewegung aus der Schulter heraus. Gerade Patienten, die an Parkinson leiden, sind in solchen großen Bewegungen eingeschränkt. Die Feinmotorik kann, z. B. durch die Gabe von kleinen „Leckerchen“, gefördert werden.

Das Spaziergehen mit den Hunden beugt Bewegungsmangel vor und dient als Sturzprophylaxe.



Psychologen und Tierschützer sind beim Thema "Tiere im Altersheim" einer Meinung: Ob vierbeinig, gefiedert oder geschuppt - Tiere stärken

die Lebensfreude der alten Menschen. Sie geben ihrem Leben Inhalt und eine Aufgabe. Wissenschaftliche Studien belegen die positive Wirkung der Heimtierhaltung auf das körperliche und seelische Wohl. Somit setzt sich auch in Deutschland immer mehr durch, was in den USA und Großbritannien längst nichts Außergewöhnliches mehr ist.



Bild- und Textdownload:

<http://www.asb-freiburg-hochrhein.de/presse.htm>

Noch Fragen?

Wenden Sie sich bitte an Frau Heitzler, ASB Pflegeheim „Riedlen“
in Bahlingen:

07663 / 91496-300

Herrn Peter Reimer, Geschäftsführer des ASB Regionalverbandes
des Freiburg- Hochrhein:

0761 / 50 0179 - 100 oder 0177/ 7 58 28 88